

## ***Mittagsgebet***



zur Überreichung der Silbernen Rose des hl. Nikolaus,  
posthum verliehen an

***Frau Prof. Dr. Fairy von Lilienfeld***

am Samstag des Osterfestes 10. April 2010

***Fairy von Lilienfeld***

*(† 12. November 2009)*



Foto: Archiv

Domkantor Ohse:

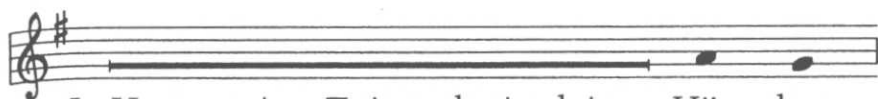
Präludium „Jesu meine Freude“ (J.S. Bach)

Regionalbischof Martin Herche: BEGRÜßUNG

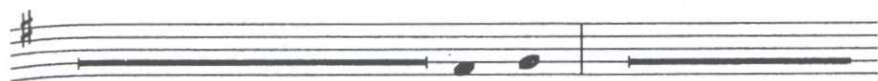
Regionalbischof Siegfried Kasparick:

EINGANG (INGRESSUS)

784.I



L: Herr, meine Zeit steht in deinen Hän - den.



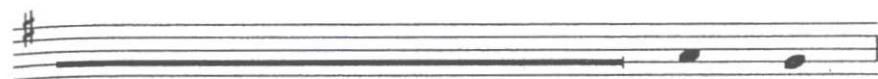
G: Hilf mir durch deine Gü - te. L: Gott, gedenke



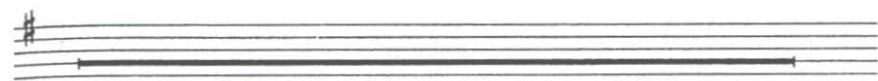
mein nach deiner Gna - de, G: Herr, erhöre mich



mit deiner treuen Hil - fe. L: Ehre sei dem Vater



und dem Sohne und dem Heiligen Gei - ste,



G: wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit



und in Ewigkeit. A - men.



Hal - le - lu - ja.

# Ö IOO

*d.*

i. Wir wol - len al - le fröh - lich sein  
 in die - ser ö - ster - li - chen Zeit;  
 denn un - ser Heil hat Gott be - reit'.  
 Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,  
 Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,  
 ge - lobt sei Chri - stus, Ma - ri - en Sohn.

1. Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz  
 gestorben ist, / dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.  
 Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei  
 Christus, Marien Sohn.

2. Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all her -  
 ausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod.  
 Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei  
 Christus, Marien Sohn.

3. Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob  
 und Preis, / der uns erkauf das Paradeis.  
 Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei  
 Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich al - le Chri - sten - heit  
und lo - be die Drei - fal - tig - keit  
von nun an bis in E - wig - keit.  
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,  
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,  
ge - lobt sei Chri - stus, Ma - ri - en Sohn.

T: STR. I MEDINGEN UM 1380;  
STR. 2-5 BEI CYRIAKUS SPANGENBERG 1568  
NACH »RESURREXIT DOMINUS« 14. JH.  
M: HOHENFURT 1410, BÖHMISCHE BRÜDER 1544,  
WITTENBERG 1573

*Kammerchor:*

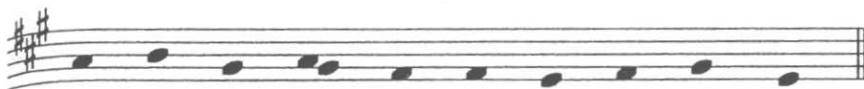
Psalm 118 „Dies ist der Tag der Freuden“ (Heinrich Schütz)

PSALM 36

*Leitvers (Antiphon)*



K: Bei dir ist die Quel-le des Le-bens:



in dei-nem Lich-te se-hen wir das Licht.

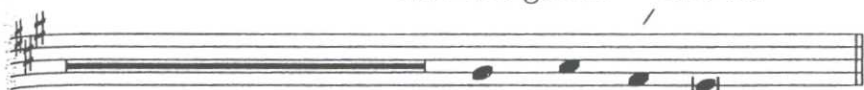
*Alle wiederholen den Leitvers*

VIII. Psalmton



I. Herr, dei-ne Güte reicht, so  
weit der Him-mel ist,\*

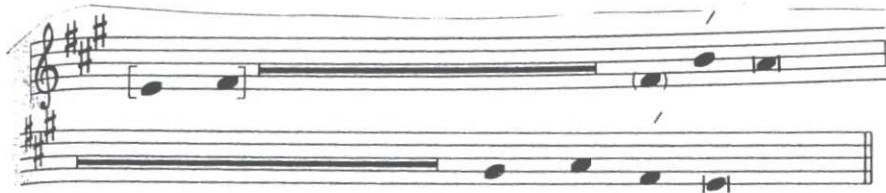
II. Deine Gerechtigkeit  
steht wie die Berge Got-tes/  
und dein Recht  
wie die große Tie-fe.\*



und deine Wahrheit, so weit die Wol-ken gehn.  
Herr, du hilfst Men - schen und Tie-ren.

Wie köstlich ist deine Güte Gott,\*  
daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel  
Zuflucht haben.

Sie werden satt von den reichen Gütern deines  
Hauses,\*  
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem  
Strom.



Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, \*  
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.  
Breite deine Güte über die, die dich kennen, \*  
und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

(Leitvers)

Ehre sei dem Vater und dem Sohne \*  
und dem Heiligen Geiste,  
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit \*  
und in Ewigkeit. Amen.

Leitvers

A: Bei dir ist die Quelle des Lebens:  
in deinem Lichte sehen wir das Licht.

LESUNG

Kammerchor: „Ein ein'ger Gott Dreifaltigkeit“ (Michael Praetorius)

LAUDATIO – ÜBERREICHUNG DER SILBERNEN ROSE

# OSTERN

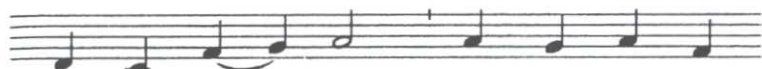
(Ö) 99



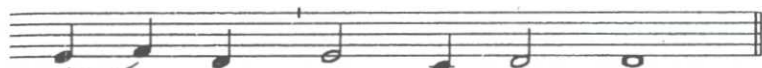
Christ ist er - stan - den von der



Mar - ter al - le; des solln wir



al - le froh sein, Christ will un - ser



Trost sein. Ky - ri - e - leis.



Wär er nicht er - stan - den, so wär die



Welt ver - gan - gen; seit daß er er -



stan - den ist, so lobn wir den Va - ter



Je - su Christ'. Ky - ri - e - leis.



Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,  
 Hal - le - lu - ja! Des solln wir  
 al - le froh sein, Christ will un - ser  
 Trost sein. Ky - ri - e - leis.

T: BAYERN/ÖSTERREICH 12. BIS 15. JH.  
 M: SALZBURG II60/I433,  
 TEGERNSEE 15. JH., WITTENBERG 1529

Aus einem Brief vom 10. Mai 2001:

... Ich möchte Sie bitten, sich nicht mit unnötigen Komplexen zu quälen. Sie vertreten einen guten, lebendigen und einfühlsamen religiösen und theologischen Journalismus. Und theologisches Denken ist niemand verboten. Die darin im Studium geübt haben, haben natürlich einen Vorteil – und den könnte man sich einzuholen bemühen, durch eigenes weiterführendes Studium. Aber Denken ist nicht nur „den Studierenden“ überlassen; Theologie ist glaubendes Denken und denkendes Glauben!

Mit freundlichen Grüßen bin ich  
 Ihre  
 Fairy von Lilienfeld